

## Förderung der Integration durch Berufsbildung und Arbeitsmarktmassnahmen

# Integrationsmassnahmen des Bundes

bbaktuell 199 vom 2. September 2007

**Aufbauend auf dem Bericht "Probleme der Integration von Ausländerinnen und Ausländern in der Schweiz", erstellt vom Bundesamt für Migration (BFM), gab der Bundesrat am 30. August 2006 den Auftrag, den integrationspolitischen Handlungsbedarf zusammenzustellen und Vorschläge zur Umsetzung der nötigen Massnahmen auszuarbeiten. Der vorliegende Bericht fasst die Massnahmen zusammen, die die Berufsbildung betreffen.<sup>1</sup>**

*Jacques Amos*

Gestützt auf die Befunde des Integrationsberichts BFM sowie den Analysen der Departemente und Ämter in ihren verschiedenen Zuständigkeitsbereichen setzte die mit der Koordination des Bundesratsauftrages betraute Interdepartementale Arbeitsgruppe für Migrationsfragen (IAM) unter dem Vorsitz des Direktors des BFM folgende Schwerpunkte:

- Prioritär sind Massnahmen zur Integrationsförderung im Bereich der Sprache sowie in Bildung und Arbeit zu treffen. Der Sprache ist besonderes Augenmerk zu schenken, da Integrationsprobleme in anderen Bereichen (Bildung, Arbeit, Zusammenleben, etc.) sich namentlich auch auf fehlende Sprachkenntnisse zurückführen.
- In zweiter Priorität sind Massnahmen zur Förderung der gesellschaftlichen Integration in Wohngebieten zu ergreifen.
- Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen sind weitere Massnahmen zur Förderung der Integration durchzuführen.
- Die wichtigste Zielgruppe der Integration sind die jungen ausländischen Personen, welche längerfristig in der Schweiz verbleiben.

<sup>1</sup> Der Text besteht im wesentlichen aus Auszügen aus den am Schluss des Textes aufgezählten Berichten.

Weitere Massnahmen sind vorgesehen in den Bereichen Gesundheit, Öffentliche Sicherheit, Situation der anerkannten Flüchtlinge und der vorläufig aufgenommenen Personen

### Der Rahmen

Mit einem Anteil von gegen 21% beziehungsweise über 1.5 Millionen Ausländerinnen und Ausländern gehört die Schweiz zu den Staaten Europas mit dem höchsten Ausländeranteil. Jede dritte Eheschliessung in der Schweiz ist eine binationale Verbindung und jede vierte Arbeitsstunde wird von ausländischen Erwerbstätigen geleistet. Heute ist nahezu ein Viertel der ausländischen Bevölkerung in der Schweiz geboren.

In Anbetracht des hohen Anteils an der Wohnbevölkerung kann die Integration der ausländischen Personen im Grossen und Ganzen als erfolgreich bezeichnet werden. Dieser Erfolg beruht – neben einer vergleichsweise tiefen Arbeitslosenquote und einem guten Berufsbildungssystem – auch auf der Vielzahl von Massnahmen, die insbesondere auf kommunaler, aber auch auf kantonaler und nationaler Ebene ergriffen worden sind, um Ausländerinnen und Ausländern die Teilhabe am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben zu ermöglichen. Dabei handelt es sich einerseits um staatliche Massnahmen. Andererseits tragen aber auch zahllose Anstrengungen von privaten Organisationen, insbesondere von Ausländervereinigungen, von Betrieben, von Institutionen oder von Einzelpersonen zu diesem Resultat bei.

Trotz dieses grundsätzlich positiven Befunds bestehen auch Probleme und Defizite. Integration wird verstanden als Chancengleichheit, welche dann "erreicht" ist, wenn Ausländerinnen und Ausländer unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen und

**Massnahmen im Bereich der Berufsbildung und des Arbeitsmarktes**

| Wer  | Massnahme  | Ziel   |
|------|--|--|
| BBT  | Förderung des „Case Management Berufsbildung“  | Primäres Ziel des "Case Managements" ist es, einer möglichst grossen Zahl von Jugendlichen den Abschluss einer postobligatorischen Ausbildung zu ermöglichen. Durch die Kumulierung von Defiziten und Übergangsproblemen gehört ein überdurchschnittlicher Teil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund zur Zielgruppe.   |
| BBT  | Ausbau des Beratungsangebots für Lehrbetriebe (Anlaufstelle)   | Als flankierende Massnahme zum „Case Management Berufsbildung“ sind über die übliche Lehraufsicht hinaus Anlaufstellen für Lehrbetriebe geplant (z.B. Telefon-Hotline), die bei Schwierigkeiten mit Lernenden, namentlich auch mit ausländischen Personen, Hilfestellungen anbieten und auf Unterstützungs- und Beratungsangebote hinweisen. Die bei den Anlaufstellen tätigen Personen sind bezüglich interkultureller Kompetenzen ausgebildet. |
| BBT  | Schwerpunkt Integration im Rahmen der Projektförderung   | Im Rahmen der Projektförderung gemäss BBG Art. 54 erarbeitet das BBT ein Konzept für Schwerpunktbildungen. Dabei ist u.a. die Aufnahme eines eigenen Schwerpunktes zur verstärkten Integration von Personen mit Migrationshintergrund in die Berufsbildung vorgesehen.   |
| BBT  | Validierung bereits erbrachter Bildungsleistungen  | Die verschiedenen zuständigen Verbundpartner und Stellen werden im Hinblick auf die Projektphase 2007-2009 (Aufbau und die Erprobung von Validierungsverfahren basierend auf nationalem Leitfaden) sensibilisiert. Sie tragen dem Thema Integration von ausländischen Personen in der Projektumsetzung Rechnung.   |
| SECO | Sensibilisierung der Arbeitgebenden auf die Problematik der Ungleichbehandlung von Personen mit Migrationshintergrund sowie auf den Nutzen von Diversity Management  | Höhere Arbeitsmarktpartizipation von Personen mit Migrationshintergrund.   |
| SECO | Optimieren der Kommunikation zwischen Personalberatenden PB und ausländischen Stellensuchenden STE (Empfehlungen des SECO)   | Integration der Thematik in die Aus- und Weiterbildung der RAV-PB.   |
| SECO | Interkulturelle Aus- und Weiterbildung der Personalberatenden  | Erhöhung der interkulturellen Kompetenz der Personalberatenden und Erhöhung der Vermittlungschancen der ausländischen Stellensuchenden.  |
| SECO | Gezielte Rekrutierung von Personalberatenden bezüglich Migration (Empfehlungen des SECO)   | Optimale Rekrutierung von Personalberatenden bezüglich Migration.  |
| SECO | Bewusster Einbezug arbeitsmarktlicher Integrationsmassnahmen in die Zielvereinbarung Personalberatende/Stellensuchende (Empfehlungen des SECO)   | Rasche und gezielte Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt.   |
| SECO | Aktualisierung und Implementierung des Konzepts zum Erwerb von arbeitsmarktbezogenen Basiskompetenzen auf der Grundlage aktueller Erkenntnisse und Anforderungen   | Kompetenzsteigerung im Bereich der Basiskompetenzen.   |
| SECO | Optimierung des Rahmenkonzepts zur arbeitsmarktorientierten Deutschförderung und Einführung eines Konzepts zur arbeitsmarktorientierten Französischförderung in der Westschweiz und Italienischförderung im Tessin                       | Verbesserung der Arbeitsmarktfähigkeit.  |
| SECO | Aufgabenabstimmung und Verbesserung der Koordination beim Übergang Obligatorische Schule – Berufsbildung (Übergang I)  | Bessere Abstimmung des Angebots für Jugendliche im Übergang I.   |
| SECO | Das SECO fördert auf Ebene der kantonalen Arbeitsmarktbehörden und der Organisatoren arbeitsmarktlicher Massnahmen die Implementierung sowie die Optimierung von Beschäftigungsprogrammen an den Schnittstellen zum ersten Arbeitsmarkt. | Implementierung/Optimierung von Beschäftigungsprogrammen an den Schnittstellen zum ersten Arbeitsmarkt.  |
| SECO | Verbesserung des Zugangs von ausländischen Stellensuchenden zu Einarbeitungszuschüssen (EAZ)   | Situationsanalyse, Ermittlung des Handlungsbedarfs, allfällige Massnahmen für den verbesserten Zugang von ausländischen Stellensuchenden zu EAZ.   |

gesellschaftlichen Situation beispielsweise hinsichtlich Arbeits- oder Bildungserfolg, Gesundheit oder Wohnqualität vergleichbare Werte aufweisen wie Schweizerinnen und Schweizer in der gleichen Situation. Hinzuweisen ist auf folgende Integrationsdefizite:

- Sprache: Rund 7% der erwerbstätigen Ausländerinnen und Ausländer haben weder an ihrem Arbeitsplatz noch in ihrer gesellschaftlichen Umgebung Möglichkeiten, eine Regionalsprache anzuwenden.
- Berufsbildung: Ein Drittel der ausländischen Erwerbsbevölkerung verfügt über keine nachobliigatorische Ausbildung (Schweizerinnen und Schweizer: rund 10%).
- Arbeitsmarkt: Die Erwerbslosenquote ist bei Ausländerinnen und Ausländern beinahe dreimal höher als bei Schweizerinnen und Schweizern.

Aufgrund der Analyse der vorhandenen Daten und Fakten sowie den wissenschaftlich festgestellten Ursachen kam der Integrationsbericht BFM zu folgenden Schlussfolgerungen: Die Integration ist prioritär im Bereich der Sprache sowie in Bildung und Arbeit noch weiter zu verstärken. Die bestehenden Förderungen in diesen Bereichen sind fortzuführen und dabei noch stärker auf Gebiete auszurichten, in welchen Integrationsprobleme kumuliert auftreten.

Die Departemente und Ämter des Bundes entwickelten im Rahmen des erwähnten Auftrags vom 30. August 2006 insgesamt 45 Massnahmen zur Verbesserung der Integrationsförderung der Ausländerinnen und Ausländer. Bei den Massnahmen handelt es sich in der Regel um den Ausbau bestehender Massnahmen, dort, wo hinsichtlich Integrationsförderung, Defizite und Schwachstellen in den bestehenden Regelstrukturen geortet worden sind. Dieser Ausbau von Massnahmen kann im Rahmen der bestehenden Budgets und Finanzpläne erfolgen.

## Erwartungen an die Massnahmen

Hinsichtlich der zu erwarteten Wirkungen der Massnahmen ist zu beachten, dass Integrationsförderungs-massnahmen namentlich im Bereich der Sprache, der Bildung (Erwerb von Qualifikationen) und der Arbeit (Erwerb von beruflichen Kompetenzen) aus volkswirtschaftlicher Sicht gleichsam als "Investitionen" betrachtet werden können. Wenn sie entsprechende Wirkungen entfalten, werfen sie sowohl für das Individuum Erträge in Form von höheren Löhnen ab, als auch für die Gesellschaft und den Staat in der Form von höherer Produktivität, höheren Steuereinnahmen und stärkerem Wirtschaftswachstum. Aus den vorliegenden Forschungsergebnissen zur fiskalischen Bilanz von Zuwanderung und Integration kann geschlossen werden, dass volkswirtschaftliche Erträge der Integrationsförderung bestehen und dass das Potenzial zur Erschliessung von solchen Erträgen gross ist (Sheldon, George (2007): Migration, Integration und Wachstum. Wirtschaftliche Performance und Auswirkung der Ausländer in der Schweiz. FAI: Basel).

### Dokumentation

Bericht Integrationsmassnahmen. Zusammenfassung:  
[www.bbaktuell.ch/pdf/bba4124b.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4124b.pdf)

Bericht Integrationsmassnahmen. Bericht über den Handlungsbedarf und die Massnahmenvorschläge der zuständigen Bundesstellen im Bereich der Integration von Ausländerinnen und Ausländern per 30. Juni 2007:  
[www.bbaktuell.ch/pdf/bba4124c.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4124c.pdf)

Anhang zum Bericht Integrationsmassnahmen. Massnahmenpaket Bundesratsauftrag Integrationsmassnahmen. Tabellarische Übersicht: [www.bbaktuell.ch/pdf/bba4124d.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4124d.pdf)

Layout: pn